

Berichtsbogen zum Auslandsstudium



für das Akademische Auslandsamt der Universität Passau
sowie die Studiengangskoordination

Name der Partneruniversität/Land: Stellenbosch University/Südafrika

Studiengang an der Heimatuniversität: Kulturwirtschaft Bachelor

Aufenthaltszeitraum: WS 24/25 (12.07.2024-18.12.2024)

I. VORBEREITUNG DES STUDIUMS

1.) Wann beginnt das Semester? Welche Fristen sind unbedingt zu beachten?

Das Semester beginnt circa Mitte Juli und endet im November – die Semesterzeiten sind also versetzt zu Passau. Im Semester davor konnte ich keine Klausuren mitschreiben, hole das jetzt aber fürs WiSe im Februar noch nach.

2.) Von wann bis wann waren Sie im Ausland? Würden Sie anderen empfehlen, länger/kürzer zu bleiben?

Vor Semesterstart gibt es eine Pflicht-Orientierungswoche, würde dementsprechend das Wochenende vor der O-Woche anreisen, früher würde ich nicht empfehlen, da Stellenbosch als Kleinstadt wie Passau hier leer ist, sich alle noch in den Semesterferien befinden und das Wetter für Südafrika sehr kalt und regnerisch ist.

Die Vorlesungszeit endet schon Ende Oktober, worauf je nach belegten Modulen 1-3 Wochen Prüfungsphase folgen (Wiederholversuche der Prüfungen sind dann nochmal 2-3 Wochen nach der Prüfungsphase), danach kann man noch sehr gut einen Monat reisen und Weihnachten wieder zurück in Deutschland sein.

3.) Wie erfolgte die Bewerbung bei der Gasthochschule? Welche Unterlagen waren erforderlich? Wo waren sie zu finden (Internet ...)?

In meinem Fall (Freemover) erfolgte die Bewerbung zunächst über die Universität Passau, bei der die Bewerbungsfrist bereits ein halbes Jahr früher, am 15. Januar, endete. Wenn man hier einen Platz erhält, wird man nach Zusage des Platzes von der Stellenbosch Universität kontaktiert und über die nächsten Schritte informiert. Man muss sich beispielweise eigenständig über ein Online-Portal in Stellenbosch bewerben. Dieser Schritt ist, sofern man bereits von der Universität angenommen wurde, eher eine Formsache. Die Bewerbungsfrist in Stellenbosch lag Mitte März. Hierbei mussten Unterlagen wie ein „Proposed Learning Agreement“ (eine Übersicht der gewünschten Kurse), eine „Declaration by Home University“ (Nachweis der Englischkenntnisse, vom Sprachenzentrum unterzeichnet) und eine Kopie der Ausweisseite des Reisepasses eingereicht werden.

- 4.) Welche Kontaktperson oder welches Amt sollte man als Neuankömmling zuerst aufsuchen? (z.B. für Stundenplanerstellung, Anmeldung, Kursangebot)

Man wird von der Uni mit allen anderen Internationals direkt am Flughafen abgeholt und zur Uni gebracht, ins Krotoa Building. Hier erhält man erste Informationen, auch zur O-Woche und eine SIM-Karte und wird danach zur eigenen Unterkunft gefahren. Fragen zu Kursen, Stundenplan etc. werden in der O-Woche ausführlich beantwortet und man lernt alle möglichen Ansprechpartner:innen kennen.

- 5.) Haben Sie einen Sprachkurs vor Studienbeginn oder während des Studiums besucht? (Wer organisierte ihn? Niveau, Kosten, Dauer...)

Die Kurse der Uni können alle in Englisch absolviert werden. Ein Sprachkurs ist demnach nicht notwendig. Ich habe dennoch aus Interesse einen Afrikaans Sprachkurs mit einer tollen, motivierten Professorin besucht. In Passau angerechnet werden kann dieser leider nicht, ist aber trotzdem sehr empfehlenswert.

II. STUDIUM AN DER GASTHOCHSCHULE

- 1.) Welche Kurse bzw. Professorinnen und Professoren können Sie empfehlen bzw. würden Sie nicht empfehlen? Warum?

Kurs	Professor/in	Angebot (ein-/zweisemestrig)	Bewertung - Kommentar
59587-344 Strategic Management	Dr Berning-Van Zyl	Ein Semester	Anspruchsvoll, da sehr umfangreich und ungewohnte Bewertung
10553-144 Human Resource Management (Industrial Psychology)	Ms Godfrey	Ein Semester	First Year Modul und somit auch recht einfach eine gute Note zu erhalten
19003-144 Social Issues in South Africa	Prof Bernard Dubbeld und Dr Tumi Malope	Ein Semester	Sehr interessante Inhalte über Südafrikas Geschichte und Leben der Bevölkerung, nicht sehr anspruchsvoll
59048-144 Afrikaans for Beginners	Ms Vernita Beukes	Ein Semester	Bringt viel Spaß, aber war für mich nicht anrechenbar

- 2.) Welche Kurse planen Sie, sich anerkennen zu lassen? Bei wem? Welche Leistungen müssen Sie hierfür erbringen? Welche Kurse konnten Sie sich anerkennen lassen?

Kurs	bei Lehrstuhl	zu erbringende Leistungen
59587-344 Strategic Management	Lehrstuhl für Development Economics	Eine A1 Prüfung zur Hälfte des Semester sowie ein Projekt (eine Business Plan Analysis, 20-Seiten Gruppenarbeit) und eine A2 Klausur am Ende

10553-144 Human Resource Management	Lehrstuhl für Management, Personal und Information	2 MPC Online Tests während des Semesters, Anwesenheit und eine A1 Prüfung zur Hälfte des Semesters sowie eine A2 Klausur am Ende
19003-144 Social Issues in South Africa	Lehrstuhl für Soziologie	2 Essays während des Semesters und eine MPC Klausur am Ende

- 3.) Gibt es Besonderheiten bei den (o. g.) Kursen? Beispielsweise bezüglich Niveau, Dauer, Hausarbeiten, Lernaufwand oder Lehrmethoden?

Generell ist der Aufwand während des Semesters in Stellenbosch deutlich größer als in Passau mit mehreren Abgaben und einer Zwischenklausur. Die Inhalte sind nicht unbedingt anspruchsvoller.

- 4.) In welcher Sprache wurden die Kurse unterrichtet?

Englisch und Afrikaans

- 5.) Wie war der Auslandsaufenthalt mit Ihrem (BA- bzw. MA-)Studiengang vereinbar? Gab es Probleme?

Sehr gut, vor allem die Wirtschaftskurse, aber auch der Soziologiekurs war problemlos anrechenbar.

III. UNTERKUNFT/ LEBEN

- 1.) Welche Anlaufstellen sind bei der Wohnungssuche zu empfehlen? (Universität, Agenturen, International Office, Zeitungen, Schwarze Bretter...)

Die einfachste Möglichkeit ist, sich über das International Office für einen Wohnheimplatz zu bewerben. Viele andere Studentenwohnheime oder Residences, die an das amerikanische Sorority- und Fraternity-System erinnern, bieten Zimmer nur für ein ganzes Jahr an. Alternativ besteht die Möglichkeit, nach Zimmern in Häusern wie dem Beach House oder dem De Jordan an der Banghoek Road zu suchen. Dies ist am einfachsten über direkte Kontakte zu Vermieter:innen von früheren Austauschstudierenden.

- 2.) Wie haben Sie gewohnt? Würden Sie Ihre Wohnung weiterempfehlen?

Stadtviertel	Kosten	Kommentar (empfehlenswert?, Größe,...)
Stellenbosch Central	R54750 = ca. 2900€ für 5 Monate (ca. 580/Monat) excl. Gas und Strom ca. 60€ im Monat	Hatte den persönlichen Kontakt zu der Vermieterin über einen Freund und konnte so in bester Lage in einem Haus mit 5er WG und 4 Locals zusammenwohnen. Würde ich jederzeit weiterempfehlen.

- 3.) Welche Amtsgänge waren vor und während Ihres Aufenthaltes notwendig? (Visum, Einwohnermeldeamt, Strom, Gas....)

Vor dem Auslandsaufenthalt steht als wichtigster und einziger größerer Behördengang die Beantragung eines Visums bei der südafrikanischen Botschaft an. Zuständig ist entweder die Botschaft in München (für Hauptwohnsitz in Bayern oder Baden-Württemberg) oder in Berlin (für den Rest Deutschlands). Da für den Antrag einige Dokumente benötigt werden und die Bearbeitungszeit etwa 6–8 Wochen beträgt, sollte man diesen mindestens drei Monate im Voraus stellen. Die Botschaft in München nimmt Visa-Anträge mittlerweile nur noch dienstags zwischen 9 und 12 Uhr persönlich entgegen. Es empfiehlt sich, pünktlich um 9 Uhr vor Ort zu sein oder sogar früher. Außerdem sollte man schon vor der Bewerbung an der Universität Stellenbosch prüfen, ob der Reisepass noch ausreichend lange gültig ist – mindestens 30 Tage über das Ausreisedatum aus Südafrika hinaus.

- 4.) Was ist bezüglich der Finanzen zu beachten? (Kontogebühren, Kreditkarten, Zahlungsmodalitäten, Sicherheit, Reiseschecks...)

In Südafrika kann man fast überall mit der Kreditkarte bezahlen. Es ist empfehlenswert sich eine Karte von Revolut zuzulegen, da man sich so Teil Kosten für die Umrechnung und Bankgebühren spart. Geld abheben sollte man nur in Malls oder in Banken, also offiziellen ATMs. An Parkplätzen oder beim Tanken gibt man Trinkgeld zw. R10-20 meistens in bar.

- 5.) Wie haben Sie sich krankenversichert? Welche Kosten mussten Sie dafür tragen?

Ich habe für meinen Aufenthalt eine Krankenversicherung mit Momentum Health abgeschlossen, die man zur Beantragung des Visums eine lokale Krankenversicherung nachweisen muss und für R495 (24,79€ → Momentum Health Ingwe) pro Monat sehr empfehlenswert. Bei Arztbesuchen oder in Apotheken kann man Dinge, die nicht gecovered sind, aber auch selber bezahlen und dann bei seiner deutschen Krankenversicherung einreichen.

- 6.) Wie sind Sie gereist? Was kostet ein Flug-/Zugticket zur Destination? Wo bucht man seine Reise am besten?

Mein Hin- und Rückflug mit Qatar Airways hat ca. 1.200€ inklusive 2x23kg Gepäck gekostet.

IV. FREIZEIT

- 1.) Wie ist das Kultur- und Freizeitangebot der Stadt? Was bietet die Universität an? (Sport, Kneipen, Konzerte, Kino, Baden, Ausflüge...)

In Stellenbosch gibt es zahlreiche Restaurants und kleine Märkte wie der Wednesday Market auf dem Campus oder der Sundaymarket in der Dorp Street. Auch Festivals wie das Wine Festival, Cheese Festival oder verschiedene Musik Festivals finden regelmäßig statt. Man kann außerdem viele tolle Wanderungen unternehmen und Ausflüge zu Surferstränden, wie Strand und Muitzenberg, Kapstadt als Großstadt, Weingütern, Gordens Bay und vielem mehr machen. Stellenbosch ist ideal zum Joggen und hat zwei Gyms. Die Uni selbst bietet mehrere Societies wie die Hiking- oder die Wine Society an, aber auch viele politische Societies durch welche man mit Einheimischen schnell in Kontakt kommt.

2.) Was ist beim Transportsystem zu beachten? (Preise, Fahrpläne, wo kauft man Tickets, Pünktlichkeit...)

Im Dunkeln und für längere Strecken nutzt man meistens Uber (ist auch aus Sicherheitsgründen empfehlenswert). Ein gut ausgebautes, sicheres öffentliches Verkehrsnetz gibt es nicht (beziehungsweise sollte man dieses als International nicht nutzen). Uber ist im Vergleich zu Deutschland recht preiswert und eine Fahrt von Kapstadt nach Stellenbosch kann je nach Tag und Uhrzeit für 50 Minuten Fahrzeit nur 12 Euro kosten. Besonders wenn man die Fahrt mit anderen teilt ist Uber sehr günstig. Die Universität ist jedoch vom Wohnheim einfach und sicher zu Fuß zu erreichen.

Für die 5-6 Monate sollte man sich aber auch über Automietpreise informieren, da dieses gegebenenfalls auf Dauer deutlich billiger sein könnte. Um Geld zu sparen und für mehr Flexibilität haben wir uns für Wochenendtrips häufig Autos gemietet, denken aber, dass man mit Langzeitdeals einiges an Übergeld sparen könnte.

3.) Wie haben Sie Kontakt zu den Einheimischen geknüpft?

Den ersten Kontakt zu Einheimischen habe ich über die Matie Buddys geknüpft. Dieses Programm, organisiert vom International Office, unterstützt Studierende während der Orientierungswoche dabei, sich an der Universität zurechtzufinden. Jeder, der möchte, bekommt einen Matie Buddy zugewiesen. Allerdings war das Engagement der Buddys sehr unterschiedlich: Einige waren sehr bemüht, uns einzubinden, während andere kaum präsent waren. Für kontaktfreudige Personen bietet sich auch die Möglichkeit, direkt auf dem Campus oder in Bars andere Studierende kennenzulernen. Südafrikaner sind generell sehr offen, sodass Gespräche leicht entstehen. Besonders empfehlenswert ist es außerdem, einer Society beizutreten. Viele Südafrikaner haben großes Interesse an Deutschland und hatten Deutsch bereits als Schul- oder Universitätsfach, was den Austausch erleichtert. Durch das von der Uni organisierte Volunteering Programm Songo hatte ich auch Kontakt zu Kindern und Erwachsenen aus dem an Stellenbosch angrenzenden Township Kayamandi.

4.) Waren Sie viel mit anderen Austauschstudierenden unterwegs? Woher kommen die anderen internationalen Studierenden hauptsächlich?

Von Anfang an habe ich viel Zeit mit anderen Austauschstudierenden verbracht, da die meisten sehr unternehmungsfreudig sind. Gemeinsam lassen sich Ausflüge gut planen, und man kann sich die Uber-Fahrtkosten teilen. In Stellenbosch gibt es sehr viele internationale Studierende, von denen man die meisten bereits während der Orientierungswoche kennengelernt hat. Ein Großteil kommt aus Deutschland und den Niederlanden, weshalb es wichtig ist, bewusst darauf zu achten, nicht nur in einer „deutschen Blase“ zu bleiben. Es lohnt sich, gezielt den Kontakt zu Menschen aus anderen Ländern sowie zu Einheimischen zu suchen, um vielfältige Erfahrungen zu sammeln.

5.) Haben Sie nach/neben Ihrem Studium noch das Land/die Umgebung erkundet? Was ist besonders sehenswert?

Während des einwöchigen Recesses Mitte September habe ich mit zwei Freundinnen einen Roadtrip an der Garden Route gemacht. Und Ende November bis Mitte Dezember mit Familie noch das Western Cape und den Krüger National Park, alles unglaublich vielfältig und schön. Ansonsten habe ich während meiner Zeit in Südafrika hauptsächlich das Western Cape erkundet und die typischen Sachen wie Table Mountain, Lion's Head, Camps Bay oder Cape of Good Hope abgeklappert. Empfehlenswert sind auch die Wanderungen in Franschhoek, der West Coast National Park mit Langebaan.

- 6.) In welche Fallen könnte man im Umgang mit der fremden Kultur tappen? Gibt es besondere Höflichkeitsregeln, die man als Deutsche/r zunächst missachtet?

Südafrikaner sind sehr offen, freundlich und aufgeschlossen, sodass es leichtfällt, mit Einheimischen ins Gespräch zu kommen. Gleichzeitig sollte man sich stets bewusst machen, dass das Land von einer enormen Kluft zwischen Arm und Reich geprägt ist. Während einige in prachtvollen Villen in Camps Bay leben, kämpfen andere in Blechhütten mit dem Existenzminimum. Zudem ist es wichtig, sich darüber im Klaren zu sein, dass Studierende aus Deutschland im südlichen Afrika oft als wohlhabend wahrgenommen werden. Deshalb sollte man im Umgang mit anderen Menschen sensibel sein und beim Thema Geld umsichtig kommunizieren. Es ist zwar möglich, darüber zu sprechen, doch sollte man sich des eigenen privilegierten Status stets bewusst sein.

V. FAZIT/ALLGEMEIN

- 1.) Was hat während Ihres Aufenthaltes für angenehme oder unangenehme Überraschungen gesorgt (beste und schlechteste Erfahrung)?

Mich hat überrascht, wie stark sich die Menschen weiterhin mit den durch die Apartheid geprägten Kategorien „black“, „coloured“ und „white“ identifizieren. Die Verteilung der Arbeitsplätze in ganz Südafrika macht dies sehr deutlich, dass die meisten schlechter bezahlten Jobs noch immer von Menschen ausgeführt werden, die sich als „black“ oder „coloured“ bezeichnen. Besonders die Shacks der Townships, an denen man bei jeder Fahrt nach Kapstadt vorbeikommt, sowie die Obdachlosen auf den Straßen hinterlassen ein bedrückendes Gefühl.

- 2.) Welche praktischen Tipps würden Sie Ihren Nachfolgerinnen und Nachfolgern mit auf den Weg geben? (z. B. Gepäck, Post, Telefon, Handy, Vergünstigungen...)

Ich empfehle jedem, eine Winterjacke einzupacken, da die Temperaturen im Juli sehr kalt sein können. Auch eine Wärmflasche ist definitiv sinnvoll, da die Häuser in Südafrika nicht isoliert sind. Für eine SIM-Karte empfehle ich, vor Ort in der Eikestad Mall eine Karte von Vodacom zu kaufen. Praktischerweise nutzt die Stellenbosch University Eduroam, sodass man das WLAN auf dem Campus problemlos mit den Zugangsdaten der Universität Passau nutzen kann.

- 3.) Was hätten Sie rückblickend anders gemacht?

Ich denke nicht, dass ich irgendetwas anders gemacht hätte. Meine Unterkunft mit Locals war super toll und definitiv anders zu Erfahrungen in Studierendenwohnheimen. Ansonsten denke ich jeder muss da so seine eigenen Erfahrungen mit machen und wenn man mit Offenheit und Neugierde rangeht, wird es mit Sicherheit ein unvergesslicher Lebensabschnitt.

VI. KONTAKT (freiwillig)

Mit der Eintragung meiner Adressdaten erkläre ich mich damit einverstanden, meinen „Nachfolgenden“ zu Informationszwecken zur Verfügung zu stehen. Meine E-Mail-Adresse darf zusammen mit dem Berichtsbogen im Internet veröffentlicht werden.

Name: Celina Frank

WhatsApp Nummer: +49 15150833605